

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 30 (1940)  
**Heft:** 4

**Artikel:** "Pferdemetzgerei"  
**Autor:** H.L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-635886>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „Pferdemetzgerei“

(Philosophischi Shtudie vo dr Metzgergass)

En alti Märe — trap, trap, trap,  
 chunnt langsam d'Metzgergass z'dürab. —  
 Wohi 's jiz geit, das cha me däiche,  
 drum laht si Gring u Schwanz la häiche.  
 Si schonet hinger rächts e chlei,  
 het grauehaft usgschprängti Chneu,  
 groß Bläzen ab a Hals u Chruppe,  
 fogar im Schritt mues si no schnuppe. —  
 „Gottlob“ — dänkt si — „'s geit nümme lang“ —  
 si isch bereit zum letschte Gang.  
 Dr Metzgerchnächt, en alte Sünder,  
 het scho mängs Globi gfuehrt zum Schinder.  
 Er blybt jiz mit dr Märe shtab  
 u bingt se a ne Pfoschten a. —  
 E Bueb, mit Duge häll u blaue,  
 är mues di Chläne no cho gschau.  
 Aer merkt gar bal dr Bämehang;  
 „Arms Röhli, läbschte nümme lang!  
 Gäll, d'Möntsche tüe eim schlächt behandle  
 und eim zum Dank i Wurscht verwandle.  
 Sue da, da heisch churz vor em Tod  
 es Bihli vo mym z'Münibrot!“  
 Er strycht em Röhli über d'Mähne  
 u wüsch vom Dug fogar e Träne. —  
 U lue — der Chnächt isch ume da —  
 „He, Lise, humm, was luegsch mi a?“ —  
 E letschte Shtupf — eis mit em Hammer

u uus isch's mit em Nerdejammer!  
 Abgseh vo Chnoche, Hut u Brate — —  
 Wo isch ächt Lises Seel higrate?  
 Wär weiß, vilicht het's zur Belohnig  
 für treui Röhli o ne Wohnig  
 im Paradis — wo Schmärz u Leid  
 verwandelt wird i ewigi Freud,  
 wo eim nid geng e Geiste zwiidt,  
 ke Chomet eim, ke Sattu drückt,  
 wo's Haber git zum Deschönriere,  
 kes Dse meh me bruucht z'verliere,  
 wo jungi Hängschte umerönne ... —  
 Gäll Lise, gäll, mi möcht der's gönne!“  
 I frage mi zum guete Schluß:  
 Wi shteit's ächt mit em Pegasus?  
 We's dä eis nümme ma preschtiere —  
 Mues dä men o zum Metzger fuehre?  
 Chuum däich — i glaube ender schier  
 das wunderbare Göttertier,  
 es breitet uus di shtolze Schwinge  
 u laht di trüebi Wält dahinge.  
 Es lüpf dr Shtil u spizt sy's Ohr  
 u galoppiert vor z'Himustor.  
 Dr Petrus sälber mues uf d'Syte  
 we ds Götter-Rohf derhär chunnt z'ryte —  
 Aer fuehrt ar Halftere dä Schümu  
 Diräktemang i Dichterhimu.

S. 2.

### Wie in der „Bücherklinik“ in Rom gearbeitet wird

Die „Bücher-Klinik“, wie man das „Istituto di Patologia del Libro“, wohl nennen könnte, erregt die Bewunderung der wissenschaftlichen Welt. Interessant dürfte es sein, einmal näher zu betrachten, wie diese Bücher, worunter oft sehr wertvolle Exemplare sind, wieder in Stand gesetzt werden. Das beschädigte, beschmutzte oder verbrannte Buch wird zuerst einer genauen Untersuchung unterzogen. Diejenigen Teile, welche Ver-  
 giftungen oder Schadhastigkeit aufweisen, werden fotografiert. Dann werden analytische Untersuchungen zur Feststellung der Art der Schäden und der geeigneten Gegenmittel durchgeführt. Zu diesem Zweck verfügt das Institut über ein chemisches, biologisches und physikalisches Laboratorium. Nach der Diagnose beginnt die Kur: Insekten und mikroskopische Schädlinge werden zerstört, indem das Buch kürzere oder längere Zeit in einem besonderen Raum der Wirkung einer besonderen Säure ausgesetzt wird. Flecken werden mit geeigneten Lösungen entfernt, Risse mit einer Masse aus gleichem Papier geschlossen und die Seiten wieder eingeklebt. Außer der Heilung „franker“ Bücher umfaßt die Tätigkeit des Institutes auch die Untersuchung scheinbar gesunder Bücher; dieselben werden mit hochmodernen Apparaten geprüft und untersucht und die Ursachen einer möglichen Zerstörung rechtzeitig bekämpft. — Aus allen Teilen der Welt, aus Holland, Indien, Aegypten, Mexiko und Amerika kommen Bücher von hohem Wert in dieses „Krankenhaus“ zur Kur.

## Unser Inventur-Ausverkauf ist Tradition

und dauert nur

**9 Tage**



**A. STAUFFER A.-G., AUX ELEGANTS  
SPITALGASSE 9, BERN**